



Inhaltsverzeichnis

Lebenswelt gestalten _____	03
Welt der sozialen Gerechtigkeit _____	06
Eine gemeinsame Welt _____	09
Umwelt _____	14
Bildungswelt _____	18
Arbeitswelt _____	21
Digitale Welten _____	23
Welt in Vielfalt _____	29
Methoden zum ganzen Sozialwort _____	31
Impressum _____	35

Legende

-  *Themenwelt*
-  *Ziel*
-  *Gruppengröße*
-  *Alter*
-  *Ort/Setting*
-  *Dauer*
-  *Material*



Lebenswelt gestalten



Kennenlernen eines Wahlablaufes



8 bis 20 Teilnehmende



Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene



sehr gut geeignet bei Konferenzen, Versammlungen oder Kursen



15-30 Minute



evtl. Stifte, Papier



„Prinz_essin gesucht“

Die Gruppe möchte gerne ein kurzes Theaterstück mit Prinz_essin, König_in, Förster_in, Frosch und Hofnarr_närrin spielen. Die Gruppenleitung gibt vor, dass die Besetzung der Rollen durch Wahlen entschieden werden soll. Die Kinder müssen sich einigen: Wer für welche Rollen kandidiert, wie der Wahlkampf aussehen soll, wie gewählt werden soll (offen/geheim) und wie sie die Wahlen durchführen

wollen und ob sie eine Wahlleitung einsetzen.

Dann wird der Wahlablauf so durchgeführt, bis tatsächlich alle Rollen festgelegt.

Am Ende kann man gemeinsam besprechen, was gut geklappt hat und was nicht und was sie das nächste

mal anders machen würden.

Quelle: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2016). Partizipation im VCP - Methoden für die Arbeit im Stamm/vor Ort. Kassel.



Lebenswelt gestalten



Teilhabe an Stadtteil-Entwicklung



8 bis 20 Teilnehmende



Kinder



Gruppenstunde/öffentliche Veranstaltung



Mehrere Gruppenstunden



Stadtpläne, Große Papierbögen, Pläne auf Google-Maps, Kamera



Stadtteilplan für Kinder

Die Stadt- und Siedlungsentwicklung ist für Kinder ein zentrales Element von Partizipation und Mitgestaltung. Sie können die Möglichkeit nutzen ihren Lebensraum „zurückzugewinnen“. Hierauf fußt die Idee eines Kinderstadtteilplans. Kinder müssen ihre städtischen Lebensräume ersteinmal erobern und ein solcher Stadtteilplan von Kindern für Kinder (und Erwachsene) kann dabei behilflich sein.

Welche Ziele lassen sich mit einem Kinder-Stadtteilplan verfolgen?

- Er lässt Kinder ihren Stadtteil mit anderen Augen sehen und stärkt ihre Identität für diesen Stadtteil.
- Er bringt Erwachsenen diesen Stadtteil aus der Sicht der Kinder näher.
- Er macht aus Sicht der Kinder die Stärken und Schwächen dieses Stadtteils deutlich.
- Er kann ein guter Aufhänger sein, um sich in die lokale Stadtplanung einzumischen und dabei auf die Interessen von Kindern aufmerksam machen.
- Er ist ein geeignetes Instrument, um auf die Rechte von Kindern (zu spielen, auf Gesundheit etc.) hinzuweisen und aufzuzeigen, wo diese beschnitten und verletzt werden

Wie lässt sich ein solcher Plan anlegen?

Entscheidet euch für euren Teil der Stadt, den ihr untersuchen wollt, wo ihr zu Hause seid. Steckt die Grenzen dieses Gebietes ab und besorgt euch einen Plan davon. Das kann ein ganz „normaler“ Stadtplan sein; besser ist jedoch ein detaillierterer Plan in einem größeren Maßstab, den es im örtlichen Bau-, Kataster-, Vermessungsamt oder einer ähnlichen Behörde gibt.

Für einen richtig großen Plan hilft der Trick mit dem Overheadprojektor. Der Plan, der verwendet werden soll, wird auf eine Folie kopiert und an die Wand projiziert. Je nach Abstand zur Projektionsfläche könnt ihr so einen größeren oder kleineren Plan auf ein Plakat bringen. Dort wird er aufgezichnet. Der Vorteil bei diesem Verfahren ist, dass ihr einen ausreichend großen Stadtteilplan in Rohfassung bekommt, in den ihr unterwegs eure Beobachtungen eintragen könnt.



Die müsst ihr nun zusammentragen. In mehreren Stadtteilrundgängen könnt ihr die Sachen, die euch wichtig sind und die auf einem solchen Plan erscheinen sollten, aufschreiben, aufmalen, fotografieren, dokumentieren. Wo wird euch was geboten? Wo ist der schönste Spielplatz? Wo ist es gefährlich? Wo stinkt es euch?

Im letzten Schritt müsst ihr die „Daten“, die ihr gesammelt habt, auf den Stadtteilplan auftragen und eine entsprechende Legende (Zeichenerklärung) mit euren Symbolen erstellen.



Welt der Sozialen Gerechtigkeit



Stärkung des Bewußtseins für Gerechtigkeit



5 - 20



Jugendliche und junge Erwachsene



Gruppenstunde/Gottesdienst



ca. 1 Stunde



Bibel, evtl. Musik für Stillephasen



Bibel teilen

Bibel teilen

Zum Text über die Arbeiter im Weinberg (Mt. 20, 1-16)

„Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen sein Haus verließ, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde ging er wieder auf den Markt und sah andere dastehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder auf den Markt und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde noch einmal hinging, traf er wieder einige, die dort herumstanden. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter, und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den letzten, bis hin zu den ersten. Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar. Als dann die ersten an der Reihe waren, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten nur einen Denar. Da begannen sie, über den Gutsherrn zu murren, und sagten: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt; wir aber haben den ganzen Tag über die Last der Arbeit und die Hitze ertragen. Da erwiderte er einem von ihnen: Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich (zu anderen) gütig bin? So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.“(Text entnommen aus der Einheitsübersetzung)

Das Bibelteilen ist eine Gottesdienstform, die in den christlichen Basisgemeinden in Lateinamerika entstanden ist. Mit dem Bibelteilen ist es besonders gut möglich, aus eigener Anschauung einen Text zu erfassen und auf die eigene Situation zu beziehen.



Das Bibelteilen erfolgt in sieben Schritten:

1. Wir laden Gott ein mit einem Gebet.
2. Lesen des Bibeltextes.
3. Verweilen beim Text

Frage: Welche Worte sind im Text für mich wichtig?

Die Worte werden laut gesagt, evtl. wir eine Stelle des Textes nochmal gelesen, wir lassen die Worte auf uns wirken, auf diese Weise gewinnen auch gewöhnliche Worte ein Gewicht.

4. Der Bibeltext wird nochmal gelesen.

Danach 2-3 Minuten Stille, jede_r kann seinen/ihren Gedanken zum Text nachhängen.

5. Wir teilen mit, was uns berührt hat.

Wo hat der Text uns angesprochen?

Was kann er für uns bedeuten?

Was möchte ich den andern dazu sagen?

Wie deute ich den Text für mich?

Ich sage den andern, was ich dazu empfinde.

6. Wir besprechen, was Gott von uns will.

Was bedeutet das für unser tägliches Leben?

Nicht alle Fragen und Probleme haben vielleicht direkt mit dem Text zu tun, dennoch werden sie in der Atmosphäre der Nähe Gottes besprochen.

7. Wir beten.

Es wird Fürbitte gehalten und ein Schlussgebet formuliert.



Welt der Sozialen Gerechtigkeit



Auseinandersetzung mit Einkommensunterschieden



beliebig



Kinder und Jugendliche



Gruppenraum



1 Gruppenstunde



Zeitungen, Reisekataloge etc.



Zehn Millionen- alles muss raus

Einige der führenden Wirtschaftsmanger oder Popstars und Spitzensportler geben ein Gehalt von mehreren Millionen Euro im Jahr an. Dies ist eine unvorstellbare Summe. Ein/e Spitzenverdiener/-in mit einem Jahresinkommen nach Steuern von 10 Millionen Euro verdient 130-mal soviel wie ein/e Arbeiter/-in, die/der 2.500,00 Euro im Monat verdient. Außer der Frage, ob ein/e solche/r Manager/-in tatsächlich das 130-fache leisten kann, stellt sich die Frage, ob eine/r so viel Geld überhaupt sinnvoll ausgeben kann.

Mit der Gruppe soll der Versuch gemacht werden, eine solche Summe auf Grundlage realistischer Preise möglichst sinnvoll auszugeben. Hierfür muss möglicherweise einiges recherchiert werden. Helfen können dabei Kataloge, Immobilienteile der Zeitung, Reisekataloge etc. Wenn die Dinge zusammen aufgelistet eine Summe von 10 Millionen Euro ergeben, wäre es der nächste Schritt, deutlich zu machen, dass dieses Geld jedes Jahr zur Verfügung steht. In einem weiteren Schritt könnte dann gemeinsam die Liste auf „Überflüssiges“ durchgesehen werden.

Fragen

Ist ein solches Einkommen, mit allem was dazu gehört, wirklich erstrebenswert und ist es moralisch vertretbar? Wie hoch könnte ein Höchsteinkommen, das vertretbar wäre, sein? Wie verhält sich ein hohes Einkommen zu dem Betrag von 409 Euro Regelleistung für eine allein stehende Person beim Arbeitslosengeld II plus der Miete für eine 45 qm Wohnung? Welche Höhe müsste ein Mindesteinkommen (Grundeinkommen) haben?



Eine gemeinsame Welt



Kennenlernen von geflüchteten Menschen



10 bis 15 Teilnehmende



junge Erwachsene



Eisdiele oder Raum im Gemeindehaus/Flüchtlingsunterkunft



ca. 3 Stunden



Eis oder Geld für Eis



Auf ein Eis mit...

Nehmt Kontakt zu Geflüchteten auf, z.B. über ein Flüchtlingsheim vor Ort oder über kirchliche/ caritative Einrichtungen, die geflüchteten Menschen Angebote machen. Ladet sie zu einem Eis ein. Dafür könnt ihr euch in einer Eisdiele treffen oder ihr besorgt euch im Vorfeld Eis und macht einen anderen Treffpunkt aus.

Kommt mit den Geflüchteten ins Gespräch. Woher kommen sie? Was hat sie zur Flucht veranlasst? Wie geht es ihnen in Deutschland? Wie haben sie ihre Ankunft hier erlebt? Was sind ihre Wünsche, Hoffnungen und Träume für ihre Zukunft? Was bräuchten sie, damit sich diese Wünsche erfüllen?

Hinweis: Für das Gespräch braucht es etwas Sensibilität. Es geht nicht darum die Geflüchteten neugierig auszufragen, sondern darum sie kennen zu lernen und sie willkommen zu heißen. Damit ein gegenseitiges Kennenlernen möglich ist, solltet ihr ebenso bereit sein, über euch Auskunft zu geben.

Am Ende des Gesprächs kann besprochen werden, ob man Weiteres zusammen unternehmen will und/oder ob eine Unterstützung der Geflüchteten in irgendeiner Form möglich ist.



Eine gemeinsame Welt



Kinder lernen was fairer Handel bedeutet



10 bis 15 Teilnehmende



Kinder



Gruppenraum



ca. 2 Stunden



Schokolade div. Sorten, Weltkarte etc.



Fairer Handel

Durchführung:

Station 1: Was steckt in der Schokolade?

Auf einem vorbereiteten Teller liegen Stücke verschiedener Schokoladensorten. Jedes Kind darf sich ein Stück schmecken lassen. Anschließend lesen sich die Kinder die Zutatenliste auf der Verpackung durch. Was steckt alles in Schokolade? Was ist die Hauptzutat?

Station 2: Woher kommt der Kakao?

Die Kinder markieren auf einer Weltkarte die Länder, von denen Sie meinen, dass dort Kakao angebaut wird. Gemeinsam mit der Gruppenleitung wird die Karte ggf. berichtigt.

Die Kakaopflanze gedeiht nur in den Tropen zwischen 20° nördlicher Breite und 20° südlicher Breite. Die größten Anbauländer sind : Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien, Nigeria, Kamerun, Brasilien, Ecuador, Togo, Papua-Neuguinea, Mexiko, Kolumbien, Dominik. Republik, Malaysia.

Station 3a): Wie entsteht Schokolade?

Auf jeweils einer Karte wird ein Produktionsschritt beschrieben. Die Kinder versuchen die Produktionsschritte in die richtige Reihenfolge zu bringen.

1. Die je nach Sorte gelben, orangen oder violetten großen Kakaofrüchte wachsen direkt am Stamm oder an den Ästen des Kakaobaums.
2. Wenn die Früchte reif sind, werden sie mit einem Messer vom Baum geschlagen.
3. Nach der Ernte werden die Früchte aufgeschlagen. Im inneren der Bohne finden sich 20 bis 60 Samen, die man „Kakaobohnen“ nennt. Die Kakaobohnen liegen in einer glibbrigen Masse, die man „Fruchtpulpe“ nennt.
4. Für die Produktion der Schokolade braucht man die Kakaobohnen ohne die Pulpe. Dazu wird zunächst die Pulpe zusammen mit den Bohnen aus der Schale herausgelöst. Beides wird in Bottiche gefüllt oder auf Bananenblättern ausgebreitet und zugedeckt.
5. Nun beginnt ein Prozess, den man „Fermentation“ nennt. In der Fruchtpulpe entwickeln sich Temperaturen bis zu 50° und der Zucker beginnt zu gären. Es laufen verschiedene Umwandlungsprozesse in der Kakaobohne, die den guten Geschmack und die typische Farbe entwickeln.
6. Damit die Kakaobohnen nach der Fermentation nicht schimmeln, werden sie in der Sonne zum Trocknen ausgebreitet.



7. Die Kakaobohnen werden in die Verbräucherländer, wie z.B. Deutschland transportiert.
8. In Fabriken werden die Kakaobohnen weiter verarbeitet. Sie werden in großen Kakaomühlen zur Kakaomasse gemahlen. Aus der Kakaomasse kann Öl abgepresst werden: Die Kakaobutter. Die übriggebliebene Kakaotrockenmasse wird zu Kakaopulver gemahlen.
9. Aus Kakaomasse, Kakaobutter und Zucker wird schließlich Schokolade gemacht.

Station 3b) Wie entsteht Schokolade?

Zu den oben beschriebenen Produktionsschritten liegen Bilder aus. Die Kinder sortieren die Bilder den Produktionsschritten zu.

Station 4) Schokoladenfondue

In einem Schokoladenfondue (alternativ in einem Wasserbad) wird Kuvertüre geschmolzen. Die Kinder tauchen vorbereitetes kleingeschnittenes Obst in die Schokolade und lassen sie sich schmecken.

Station 5) Wer verdient an der Schokolade?

In vielen Ländern wird der Kakao von Kleinbauern angebaut. Ihre Ernte verkaufen sie an Zwischenhändler. Diese beliefern sie an Unternehmen, die den Kakao mahlen und teilweise auch schon zu Schokoladenmasse weiterverarbeiten. Erst dann folgen die eigentlichen Schokoladenhersteller. Die letzte Stufe bildet der Handel. Bei jedem Weiterverkauf muss eine Steuer entrichtet werden.

Die genannten Akteure sind auf einzelnen Kärtchen genannt.

Die Kinder erhalten 1,00 Euro in verschiedenen Centstücken. Gemeinsam überlegen sie, welcher der eben genannten Akteure wieviel an dem Kakao verdienen und ordnen die Centstücken den einzelnen Karten bzw. Akteuren entsprechend zu.

Kakaobauern	3 Cent
Kakao-Zwischenhändler	5 Cent
Schokomasse-Hersteller	14 Cent
Schokoladenhersteller	32 Cent
Supermarkt	32 Cent
Staat (Steuer)	14 Cent

Station 6) Fair Trade macht den Unterschied

Bezugnehmend auf die vorangegangenen Stationen äußern die Kinder ihre Vermutungen über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kakaobauern:

- geringer Lohn, der nicht/kaum zum Leben reicht
- Kinderarbeit, da der Lohn der Eltern nicht ausreicht; Kinder besuchen keine Schule
- hohe Arbeitsstunden
- harte/ anstrengende Arbeit mit Auswirkungen auf die Gesundheit

Gemeinsam mit der Gruppenleitung überlegen die Kinder, wie „fairer Handel“ etwas an den Arbeits- und Lebensbedingungen ändern kann.

- Zusammenschluss von Kleinbauern (Kooperative). Durch gemeinsame
- Produktion und Vermarktung erzielen die Bauern höhere Preise.
- keine Zwischenhändler
- alternative Handelsorganisationen (z.B. gepa) bezahlen feste
- Mindestpreise
- Kinderarbeit ist verboten
- Soziale Rechte werden garantiert
- Kooperative erhalten zusätzliche Prämie, die in Bildung, Gesundheit und Umweltschutz investiert wird

Station 7: Fairtrade- Siegel

Den Kindern wird ein Fairtrade-Siegel gezeigt.

Welche der Schokoladen aus der Station 1 tragen das Siegel? Welche Produkte kennen die Kinder noch, die das Siegel tragen?



Eine gemeinsame Welt



Auseinandersetzung mit dem Thema Abrüstung



10 bis 15 Teilnehmende



Jugendliche



je nach konkreter Ausgestaltung der Kundschaft



zwei Tage



je nach konkreter Ausgestaltung



Kundschaft zum „Zivilen Engagement für Abrüstung“

Vorbereitung:

Wichtig ist eine gute und sorgfältige Vorbereitung.

Zunächst ist es wichtig konkrete Fragestellungen zu formulieren. Am hier gewählten Thema könnten es z.B. diese sein:

- Wer handelt in Deutschland mit Waffen?
- Welche Art von Waffen wird aus Deutschland exportiert?
- Wie sind Rüstungsexporte gesetzlich geregelt?
- An wen wird geliefert?
- Welche Rolle spielen Waffenexporte für Deutschland?
- Welche Konsequenzen haben die Waffenlieferungen in den Ländern, in die sie geliefert werden?
- In welche Hände geraten die Waffen?
- Was würde ein Verbot von Waffenexporten bedeuten?
- Was kann jede/r Einzelne/r dazu beitragen, dass Abrüstung umgesetzt wird?

Dann muss die Frage geklärt werden, wie und wo man sich über das Thema Abrüstung/ Waffenexporte informieren will.

Möchte man in Literatur und im Internet recherchieren, ist eine Vorrecherche sinnvoll, damit am Tag der Kundschaft benötigtes Material auch vorhanden ist.

Möchte man sich zu Thema Gäste einladen, wie Politiker/innen, Vertreter/innen von Friedensinitiativen oder aus Kirchen, müssen diese im Vorfeld angefragt werden.

Will man Gedenkstätten oder Museen besuchen, müssen Öffnungszeiten berücksichtigt und Gruppen evtl. angemeldet werden.



Umwelt



Sensibilisierung für Abfallvermeidung



5-50



Kinder, Jugendliche



Stadt, Dorf oder Stadtteil



1 Tag oder mehrere Gruppenstunden



Mülltüten, Handschuhe, Eimer, etc.



Aktion Müllmonster

Die „Aktion Müllmonster“ soll junge Menschen für die Themen Abfall und Abfallvermeidung auf kreative und aktive Weise sensibilisieren.

Hintergrund

Kein schöner Anblick: Wo man auch hinblickt, liegt Müll - und das nervt! Vom weggeworfenen Bonbonpapier bis zur „wilden Müllkippe“ im Wald finden wir immer wieder Müll an Orten, wo er nicht hingehört. Wenn du in deiner Jugendgruppe ein Zeichen gegen die „Vermüllung“ unserer Natur setzen möchtest, dann ist die „Aktion Müllmonster“ eine gute Idee sich einzusetzen.

Zeitplanung

Ihr solltet für die Aktion Müllmonster einen ganzen Tag einplanen, um nach dem Einsammeln des Mülls auch Zeit zum Monster-Bau zu haben. Es ist aber auch möglich, die Aktion auf mehrere Gruppenstunden zu verteilen.

Benötigtes Material:

Müllsammeln:

- Mülltüten (gibt`s bestimmt bei der Gemeinde oder Stadt)
- Handschuhe für jeden
- Müllzangen
- Eimer

Monsterbau:

- Scheren und Messer
- Bindedraht und Seile

Aktion

Die Aktion startet mit einer kurzen Einführung von dem Platz, an dem später die Müllmonster gebaut werden sollen. Vielleicht könnt ihr eure BürgermeisterIn oder OrtsvorsteherIn als Schirmherren gewinnen?



Umwelt



Urbanen Raum bepflanzen



5-15



Kinder und Jugendliche



Orte im Stadtteil



Mehrere Stunden



Seedballs



Lasst uns die Welt ein bisschen grüner machen - mit Samenbomben

Hintergrund

Samenbomben (oder auch Seed-Balls) sind aus Erde geformte Kugeln, die Blumensamen enthalten. Sie werden in der Guerilla-Gardening-Bewegung verwendet, um „urbanen Raum“ zu bepflanzen. Die Samenbomben werden z.B. auf eine Wiese geworfen. Wenn es regnet, saugen sich die Kugeln voll Wasser und die Samen beginnen zu keimen.

Info zu Guerilla Gardening (Quelle: Wikipedia)

Als Guerilla Gardening wurde ursprünglich die heimliche Aussaat von Pflanzen als subtiles Mittel politischen Protests und zivilen Ungehorsams im öffentlichen Raum bezeichnet, vorrangig in Großstädten oder auf öffentlichen Grünflächen. Mittlerweile hat sich Guerilla-Gardening zum urbanen Gärtnern oder zu urbaner Landwirtschaft weiterentwickelt und verbindet mit dem Protest den Nutzen einer Ernte beziehungsweise einer Verschönerung trister Innenstädte durch Begrünung brachliegender Flächen.

Unter Stichworten wie „Große Dinge beginnen im Kleinen.“, „Wenn viele Menschen an vielen Orten beginnen die Welt zu verändern , ...“, usw. kann durch das Samenbomben werfen die Macht der Aktion symbolisiert werden.

Dazu könnt ihr mit der Gruppe selbst losziehen und eure Umwelt begrünen und sicher eine neue Wahrnehmung eurer Umwelt erleben. Ihr könnt (wenn die Zeit fehlt) aber das Begrünen auch der Gruppe mit auf den Weg geben.

Zeitplanung

Es ist möglich, in einer Versammlung eine Seed-Ball Station aufzubauen, an der man selbst die Samenbomben herstellen kann. Die Teilnehmer können ihre Seedballs mit nach Hause nehmen,



trocknen und sie dann bei Bedarf einsetzen. Die Samenkugeln gedeihen auch hervorragend in einem Blumentopf mit ein wenig Erde.

Alternativ kann man die Seedballs vorbereiten und sie jedem Teilnehmer in einer Verpackung mitgeben.

Benötigtes Material

Im Internet finden sich diverse Anleitungen, um Samenkugeln herzustellen. Die Zutaten findet man in jedem Gartenhandel:

- Samen/Saatgut (Wildblumen / Kräuter / Gräser / Gemüse) (1Teil)
- Gute Blumenerde (ohne Torf, zum Schutz der Moore! Erde am besten vorher trocknen und dann durchsieben) (5 Teile)
- Tonerde (gibt's im Baustoffhandel, am besten braune, rote oder ockerfarbene Erde verwenden) (3Teile)
- Wasser (1 Teil)
- Ein Behälter und/oder eine Unterlage zum Anrühren der Zutaten und zum Trocknen der Seedbombs

Es ist auch möglich, Sets für die Herstellung oder schon fertige Kugeln zu kaufen.



Bildungswelt



Probleme des momentanen Schulsystems aufdecken



8 bis 20 Teilnehmende



Kinder von 4-14 Jahren



sehr gut geeignet bei Konferenzen, Versammlungen oder Kursen



Variabel, mindestens 1 Stunde



verschiedene Stifte, Plakate, Papier



Wandplakat zur Traumschule/-Kita

Je nach Gruppengröße und Alter der Gruppe kann diese Methode einphasig oder zweiphasig sein.

Einphasig (für jüngere Kinder)

Zu Beginn wird in der gesamten Gruppe die Frage aufgeworfen, was zu einer perfekten Schule/ Kita gehört. Nachdem ein, zwei Sachen gesammelt wurden, bekommt jedes Kind ein Blatt Papier und Stifte und kann die eigene individuelle Traumschule/-kita gestalten. Am Ende werden die Bilder aufgehängt und je nach Zeit, Lust und Gruppengröße kann eine „Galerieführung“ angehängt werden, bei der jedes Kind seine Traumschule/-kita vorstellen kann und kurz erklären kann, was die verschiedenen Elemente auf dem Bild bedeuten. Auf jeden Fall sollte die Gruppenleitung nach dem Gestalten der Bilder noch einmal das Gespräch suchen und so die wichtigen Elemente identifizieren, die für die Gruppe besonders wichtig waren. Eventuell können zur „Galerieführung“ auch Politiker_innen eingeladen werden, um zur Umsetzung einiger Punkte anzuregen. Die entstandenen Bilder können auch per Post an Schulverantwortliche geschickt werden.

Zweiphasig (für ältere Kinder)

Zu Beginn werden je nach Gruppengröße 3er oder 4er Gruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt ein Plakat und die Aufgabe, eine Traumschule auf dieses Plakat zu malen/gestalten. Zunächst werden 10-15Minuten für einen Austausch innerhalb der Gruppe eingeräumt. Dieser Austausch dient zur Diskussion und Identifizierung der wichtigsten Elemente. Danach wird gemeinsam als Gruppe ein Plakat gestaltet. Am Ende werden die Plakate aufgehängt und je nach Zeit, Lust und Gruppengröße kann eine „Galerieführung“ angehängt werden, bei der jede Gruppe ihre Traumschule vorstellen kann und kurz erklären kann, was die verschiedenen Elemente auf dem Bild bedeuten. Auf jeden Fall sollte die Gruppenleitung nach dem Gestalten der Bilder noch einmal das Gespräch suchen und so die wichtigen Elemente identifizieren, die für die Gruppe besonders wichtig waren. Eventuell können zur „Galerieführung“ auch Politiker_innen eingeladen werden, um zur Umsetzung einiger Punkte anzuregen. Die entstandenen Plakate können auch per Post an Schulverantwortliche geschickt werden.



Bildungswelt



Kennenlernen des deutschen Schulsystems



ca. 16 Teilnehmende



Kinder und Jugendliche von 6-18 Jahren



sehr gut geeignet bei Konferenzen, Versammlungen oder Kursen



Variabel, mindestens 1 Stunde



Bildungslabyrinth, Recherchematerial Bundesländer, 4 Würfel



Bildungslabyrinth

Das Bildungslabyrinth besteht auf einem großen Spielfeld (ca. 5x5m), auf denen ähnlich wie bei Mensch-Ärgere-Dich sowohl ein Start- als auch ein Zielfeld für 4 Teams à 4 Personen eingezeichnet ist. Statt geraden Linien wie bei Mensch-Ärgere-Dich gibt es aber immer wieder Wegkreuzungen, die in einer Farbe markiert sind.

METHODE:

Die Gruppe teilt sich in vier Teams. Analog zum Brettspiel Mensch-Ärgere-Dich-Nicht stehen die vier Teams in ihren Anfangspositionen. Bei einer gewürfelten 6 darf der_ie erste Spieler_in auf das Spielfeld und versucht ins Ziel zu kommen. Bis dorthin gibt es aber zwei Arten von Herausforderungen: Einerseits können wie bei Mensch-Ärgere-Dich Spieler_innen geschmissen werden. Das bedeutet, dass der_die Spieler_in eine Jahrgangsstufe wiederholen muss.

Andererseits werden an den Wegkreuzungen Alternativen aufgezeigt: An der 1. Kreuzung: Entscheidung zwischen KiTa, Tagesmutter und Erziehung zu Hause. An der 2. Kreuzung zwischen staatlicher Grundschule und Privatschule. An der dritten Kreuzung zwischen Mittelschule, Gesamtschule, Gemeinschaftsschule, Realschule und Gymnasium. An der 4. Kreuzung zwischen Ausbildung und Studium usw. Die Kreuzungen können beliebig mit Entscheidungen und deren Problematiken ausgefüllt werden und so ein Bewusstsein für die Herausforderungen des Schulsystems mit all seinen Verzweigungen zu verdeutlichen.



Bildungswelt



Einarbeiten in das Thema der Bildungsfinanzierung,



Workshop, 5-10 Personen, Podium 1-2 Personen



Jugendliche und junge Erwachsene



Gruppenstunde/Podiumsdiskussion



Podiumsdiskussion ca. 2h, Vorbereitung z.B. zwei Nachmittage mit 3h



Bildungsberichte, Haushalte der Bundesländer



Workshop mit Recherchen zur Bildungsfinanzierung

Bildungsfinanzierung ist ein extrem wichtiges Thema, mit dem sich eine intensive Beschäftigung lohnt. Um die Motivation zu steigern, sich auf mit dem doch komplexen Haushalt eines Ministeriums auseinanderzusetzen, ist eine Podiumsdiskussion im Anschluss an die zwei Workshop-Einheiten geplant, die mit einem gewissen Vorlauf geplant werden muss. Bei der ersten Workshop-Einheit ist es sinnvoll, eine_n Referent_en einzuladen, der_ie in den Haushalt einführt und Materialien zur Bildungsfinanzierung zur Verfügung stellt. In einer zweiten Workshop-Einheit finden sich Kleingruppen zusammen, die zu verschiedenen Bereichen der Bildung recherchieren und sich somit auf die kritischen Fragen, die auch in der Podiumsdiskussion angesprochen werden sollen, vorbereiten. Ebenso wird ein grober Fahrplan mit Fragen für die Podiumsdiskussion erarbeitet und auch den anderen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.



Arbeitswelt



Kennenlernen von Arbeitswirklichkeit



5-15



Kinder und Jugendliche



Betriebsstätte



3 Gruppenstunden



Moderationsmaterial



Besuch eines Betriebes oder Arbeitsstätte

Kinder und Jugendliche haben oft nur eine vage Vorstellung davon, wie es in Betrieben tatsächlich aussieht, welche Arbeitsvorgänge für die Erstellung eines Produktes notwendig sind, wie Betriebe aufgebaut sind und mit welchen unterschiedlichen Funktionen hier gearbeitet wird. Eine gute Gelegenheit, all dies wenigstens ein wenig kennenzulernen bietet eine Betriebsbesichtigung. Es gibt eine ganze Reihe von Betrieben, in denen eine solche Werksbesichtigung möglich ist, für die dann auch eine Gesprächspartnerin/Gesprächspartner zur Verfügung steht, der/die sich im Betrieb seit vielen Jahren gut auskennt und viele „Geschichten“ von der Arbeit erzählen kann. Zum Teil wird es die Möglichkeit geben zu sehen, mit wie viel Dreck und Lärm Arbeit verbunden sein kann, zum Teil wird genau das Gegenteil sichtbar werden. Deutlich werden wird aber auf jeden Fall, welche Rollen die Menschen in einem Produktionsprozess spielen und wie wichtig Maschinen sind, um konkurrenzfähige Produkte auf dem Markt anbieten zu können. Solch ein Besuch ist in aller Regel eine tolle Möglichkeit, Eindrücke zu sammeln und Einblick in die Welt der Arbeit zu nehmen. Die gemachten Erfahrungen und gewonnenen Eindrücke sollten nachher in der Gruppe gesammelt und ausgewertet werden.

Tipp: Für Kinder- und Jugendgruppen ist es nicht immer ganz leicht die Möglichkeit für einen Betriebsbesuch zu erhalten. Eltern oder andere Menschen in der Kirchengemeinde, im Verband, die angesprochen werden können, können über persönliche Kontakte hier häufig eine Tür öffnen.



Arbeitswelt



Bewusst machen der Funktion von Arbeit



5-10



Jugendliche, junge Erwachsene



Gruppenstunde, Ferienlager



2-3 Stunden



Text, Moderationsmaterial



Rollenspiel zur „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral,“

Der Text von Heinrich Böll „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“ ist im Internet zu finden und eignet sich hervorragend dazu ihn vorzulesen oder selber lesen zu lassen. Anschließend bereiten sich zwei Mitglieder der Gruppe kurz darauf vor, die Geschichte in den zwei Rollen zu spielen. Die Gruppe bespricht in einem anderen Raum die Geschichte. Beim Rollenspiel machen sie sich Notizen zum Spiel der beiden. Anschließend wird das Rollenspiel ausgewertet nach den Fragestellungen:

- Wie habe ich mich in der Rolle des Fischers/Touristen gefühlt, was fiel mir schwer, was fiel mir leicht?
- Wie habe ich den anderen empfunden, hat er mich wütend gemacht, nachdenklich...?
- Wie hat die Gruppe die Spieler erlebt, wo haben sie überzeugt, wo passte das Spiel nicht zur Rolle?
- Haben wir etwas ähnliches schon einmal erlebt?
- Welche Bezüge können wir zu unserer eigenen Situation, zu unserer Arbeit, unseren Zukunftserwartungen herstellen?



Digitale Welten



Bewusstseinsbildung zur Arbeitsweise von Journalismus



Variabel



Kinder



überall umsetzbar



3-4 Stunden



Kinderzeitung, Smartphone, Kamera, Drucker etc.



Wir sind Kinderreporter!

Ob in der Gruppenstunde oder als Einheit während einer Veranstaltung: Die Kinder überlegen gemeinsam in der Gruppe, über was sie gerne berichten wollen. Das kann ein Ereignis in ihrem Lebensumfeld betreffen (z.B. neuer Spielplatz oder ein Spielplatztest, Vorstellung der Gruppe, ...) oder sich auf eine Veranstaltung beziehen (z.B. Sommerfest, Veranstaltung, die besucht wird). Zum Einstieg werden kindgerechte Angebote angeschaut und dabei erklärt, was die Aufgabe von Journalisten ist. Viele Verlage haben kindgerechte Nachrichten in ihren täglichen Ausgaben oder gar eine Kinderzeitung. Prominentestes Beispiel sind die Kindernachrichten „Logo!“. Aber auch im Netz findet man einige Angebote. Eine Übersicht: <http://www.bdzv.de/maerkte-und-daten/junge-zielgruppen/> Beim Anschauen finden die Kinder heraus, was ihnen gut gefällt. Anschließend entscheiden sie, auf welche Art und Weise sie ihre Nachrichten umsetzen wollen. Werden sie als Video oder Podcast aufgenommen? Ziehen die Kinder mit einer Kamera los und halten die Nachrichten in Fotos fest, sodass am Ende eine regelrechte „Bild“-Zeitung entsteht? Oder werden Texte geschrieben oder kann etwas gemalt werden?

Sobald Thema und Umsetzung feststehen, geht es an die Umsetzung. Am Ende werden die Ergebnisse gemeinsam angeschaut.

Ziel: Die Kinder verstehen, was die Aufgabe von Journalisten ist und was sich in einer Zeitung, in den Nachrichten im Fernsehen und im Web sowie im Radio wiederfindet. Ihnen wird bewusst, dass es Angebote gibt, die extra auf sie zugeschnitten sind und wissen, wo und wie sie diese finden.

Altersgruppe: Kinder

Gruppengröße: Variabel. Bei vielen Kindern gibt es Kleingruppen. Jede Gruppe sollte von einer Gruppenleiterin/einem Gruppenleiter begleitet werden.

Vorbereitungszeit: etwa eine Stunde, um entsprechende Kinder-Angebote vorab einmal anzuschauen.

Dauer: 3 - 4 Stunden (kann auch auf mehrere Gruppenstunden aufgeteilt werden)

Hinweis: Bei Videos oder „Radionachrichten“ (Podcasts/Sprachnachrichten) kann man viel Zeit einsetzen, einzelne Clips zu schneiden. Empfehlenswert ist, beim Drehen möglichst kürzere Clips aufzunehmen, die an sich bereits fertig sind und nur aneinander gereiht werden müssen.



Ort/Setting: überall umsetzbar

Materialien: Kinderzeitung (bei der lokalen Zeitung nach Exemplaren anfragen), Möglichkeit zum Abspielen der digitalen Angebote, Smartphone (für Fotos, Videos und Sprachaufnahmen), ggf. Kamera, ggf. Drucker, um Bilder auszudrucken, Papier, Kleber, Schere, Stifte. Einzelne Clips (Videos, Sprachnachrichten) lassen sich meist direkt auf den Geräten, mit denen diese aufgenommen werden, mittels eigener Programme schneiden bzw. aneinanderreihen. Ansonsten gibt es viele Freeware-Programme oder solche, die bereits in den Betriebssystemen integriert sind (z.B. Windows Movie Maker, iMovie).



Digitale Welten



Jugendliche verstehen, welche Arten von Nachrichten es gibt



Variabel



Jugendliche



überall umsetzbar



3-4 Stunden



Laptop, Tablet, Smartphone, Tageszeitungen und evtl. TV



Bilde dir deine Meinung!

Zum Einstieg in die Einheit wird die Tagesschau in 100 Sekunden angeschaut. Diese gibt kurz und knapp einen guten Überblick über die aktuelle Nachrichtenlage. Auch könnt ihr euch darüber austauschen, wer welche Medien nutzt: Wer hat noch eine Tageszeitung zu Hause? Bei wem laufen um 20.15 Uhr die Nachrichten? Wer bekommt Push-Mitteilungen aufs Handy? Oder nutzt jemand den WhatsApp-Dienst eines Nachrichten-Portals?

Eine aktuelle Topmeldung wird rausgesucht und in Kleingruppen verschiedene Medien abgescannt und die Unterschiede festgestellt. Dafür werden Tageszeitungen, Online-Auftritte (z.B. lokale Angebote, öffentlich-rechtliche, Nachrichtenportale,...), Facebook-Seiten, usw. besucht bzw. angeschaut. Auch lohnt es sich, die Nachrichtensendung eines Radiosenders dazu zu hören. Oft gibt es die News sowohl als Textumsetzung, aber auch in einer Audio-Datei. Schaut euch doch auch einmal an, was Medienhäuser z.B. auf Twitter, Snapchat, Instagram und WhatsApp machen.

Hinweis: Um die Umsetzung in Tageszeitungen anzuschauen, kann es kein tagesaktuelles Thema sein, sondern muss vom Vortag handeln!

Tipps:

- Jede Kleingruppe nimmt sich ein spezifisches Medium vor (Tageszeitung, Online, TV, Radio, Social Media).
- Vergleicht gerade bei Fernsehen und Radio private und öffentlich-rechtliche Sender. Es lohnt sich z.B. auch, beim Deutschlandfunk oder Deutschlandradio reinzuhören.

Anschließend präsentiert jede Kleingruppe ihre Ergebnisse und gemeinsam werden Unterschiede bei der Berichterstattung auf verschiedenen Medien erkannt.

Schaut Euch nun gemeinsam die Berichterstattung an, die speziell für eine junge Zielgruppe gemacht ist. Greifen z.B. YouTuber LeFloyd, Angebote wie Zett und Funk diese aktuellen Themen auf und wenn ja, wie werden sie umgesetzt?

Im zweiten Teil der Einheit (der gut auch in einer zweiten Gruppenstunde passieren kann), geht es darum, dass die Jugendlichen selbst einen Beitrag verfassen. Überlegt gemeinsam, was prinzipiell in einen journalistischen Beitrag reingehört. Stichworte sind: die W-Fragen (Wer? Was? Wann? Wo? Warum?), Quellen (Verlässlichkeit der Quellen, zwei Quellen-Prinzip), Betroffene haben die Möglichkeit



zur Stellungnahme, Trennung von Nachricht und Kommentar. Auch solltet ihr darauf eingehen, dass offen kommuniziert werden muss, für wen der Beitrag entsteht und Rechte berücksichtigt werden müssen (Stichworte: Recht am eigenen Bild, Urheberrecht).

In Kleingruppen können nun Texte, Fotos, Videos und Radiobeiträge entstehen - je nach Möglichkeiten, Lust und Laune könnt ihr das entsprechend umsetzen. Es bietet sich an, dass Thema der Nachricht, das ihr analysiert habt, aufzugreifen. Natürlich könnt ihr euch aber auch selbst ein Thema setzen.

Zum Abschluss werden die Beiträge angeschaut und reflektiert, wie diese geworden sind und wo es Schwierigkeiten bei der Erstellung gab.

Exkurs - Folgendes könnt ihr außerdem aufgreifen:

- Besucht eine Redaktion! Oft gibt es die Möglichkeit, eine lokale Redaktion zu besuchen oder Programme wie „Zeitungsflirt“. Bei letzterem kommen Redakteure in Schulklassen und arbeiten mit diesen. Ggf. lässt sich hier aber auch etwas für die Gruppenstunde arrangieren. Bei manchen Zeitungsdruckereien, TV- und Radiosendern gibt es die Möglichkeit zu Rundgängen.
- HateSpeech: Wie gehen Medien mit Angriffen im Netz um?

Ziel: Die Jugendlichen verstehen, welche Arten von (Nachrichten-)Medien es gibt und warum auf den unterschiedlichen Kanälen verschieden berichtet wird. Im zweiten Teil wird selbst etwas entwickelt, um festzustellen, wie Nachrichten entstehen. Dabei wird auf die Machbarkeit, Rechte etc. eingegangen.

Altersgruppe: Jugendliche

Gruppengröße: Variabel. Bei vielen Jugendlichen werden diese in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe sollte von einer Gruppenleiterin/einem Gruppenleiter begleitet werden.

Vorbereitungszeit: etwa eine Stunde, um selbst die Nachrichtenlage zu prüfen

Dauer: 3 - 4 Stunden (kann auch auf mehrere Gruppenstunden aufgeteilt werden)

Hinweis: Bei Videos oder „Radionachrichten“ (Podcasts/Sprachnachrichten) kann man viel Zeit einsetzen, einzelne Clips zu schneiden. Empfehlenswert ist, beim Drehen möglichst kürzere Clips aufzunehmen, die an sich bereits fertig sind und nur aneinander gereiht werden müssen.

Ort/Setting: überall umsetzbar

Materialien: Laptop oder Tablet, Smartphone, Tageszeitungen und evtl. TV.



Digitale Welten



Erlernen digitaler Meinungsverbreitung



5-10



Jugendliche und junge Erwachsene



überall umsetzbar



1 Tag oder mehrere Gruppenstunden



Laptop oder Tablet, Smartphone, optimaler Weise WLAN



Digitale Stolpersteine

Zu aktuellen gesellschaftlichen, sozialen und gruppenspezifischen Themen werden verschiedene Meinungen in der Gruppe gesammelt. Dabei können die Forderungen im Sozialwort zur digitalen Welt beispielsweise näher betrachtet werden. Gemeinsam in der Gruppe wird überlegt, wie man in kurzen Beiträgen das jeweilige Thema darstellen kann, um zum Nachdenken, Weiterdenken und Umdenken anzuregen. Wichtig ist, dass der Einstieg in das Thema kurz und prägnant ist.

Die Umsetzung erfolgt auf digitalen Plattformen: Habt ihr eine Facebook-Seite, auf der ihr beispielsweise eine Woche lang jeden Tag einen Stolperstein gestaltet? Lassen sich die Positionen in 140 Zeichen auf Twitter packen? Oder gar in Bildern, um diese auf Instagram zu posten? Vielleicht aber lässt sich auch eine Geschichte erzählen - etwa als Instagram-Story oder als Snapchat-Beitrag? Habt ihr eine WhatsApp-Gruppe, in der täglich zum Start in den Tag ein digitaler Stolperstein zum Nachdenken anregt?

Die Umsetzung kann vielfältig passieren. Damit ihr wisst, wie der Stolperstein für jede Plattform spezifisch aufbereitet werden kann, solltet ihr euch die sozialen Netzwerke mal genauer anschauen. Sicherlich nutzt ihr viele dieser Angebote im Alltag. Überlegt gemeinsam, was euch besonders anspricht. Sind es lange oder kurze Texte auf Facebook? Welche Bilder sind es auf Instagram? Braucht es Emojis auf WhatsApp? Wie viel Spielerei darf es auf Snapchat sein? Erst wenn ihr euch bewusst seid, wie das Benutzerverhalten auf den verschiedenen Plattformen ist, geht es an die Umsetzung des jeweiligen Themas in dem sozialen Netzwerk, das ihr euch ausgesucht habt. Wenn ihr eine größere Gruppe seid, kann es spannend sein, zu sehen, wie verschiedene Kleingruppen ein Thema auf den unterschiedlichen Kanälen umsetzt.

Beispiel:

<http://2015.medienundbildung.com/weitere-projekte/luview/stolpersteine-app/stolpersteine/>



Für alle:

Spiele zur Auflockerung zwischendurch - aus der Handreichung „Smart surfen, sicher online gehen“ des rdp (https://www.vcp.de/fileadmin/dokumente_vcp/arbeitshilfen/pdf/Smart-Surfen_Internetsicherheit-Handreichung.pdf)

Flüsterpost

Jede Teilnehmerin oder jeder Teilnehmer bekommt einen Zettel. Alle sitzen im Kreis. Die erste Person flüstert der Nachbarin oder dem Nachbarn ein Wort ins Ohr, die oder der dann ein Bild von dem Gehörten malt und an die dritte Person weitergibt. Die dritte Person flüstert der nächsten Person ins Ohr, was sie auf dem Zettel gemalt sieht. So geht es reihum immer im Wechsel zwischen Wörtern und Bildern. Ist die Nachricht noch die gleiche, wenn sie einmal die Runde gemacht hat und bei der ersten Person ankommt? Beginne mit einfachen Gegenständen oder Wortgruppen und wähle dann komplexere Nachrichten - je nach Altersgruppe. Du kannst auch geheim eine Person auswählen und sie bitten, ein Wort in der Nachricht zu ändern. Wer findet heraus, wer die Nachricht geändert hat?

Anschließende Diskussion: Wie können sich Nachrichten online ändern? Wenn du Informationen online postest, wie viel Kontrolle hast du dann noch darüber?

Nachrichten (ab-) fangen

Jedes Kind, jede Jugendliche oder jeder Jugendliche schreibt auf einen Zettel zwei oder drei Fakten zu einer ausgedachten Person. Alle Zettel kommen in einen Behälter. Teile die Gruppe in zwei Teams und stelle den Behälter mit den Zetteln an den Startpunkt und einen leeren Behälter ans Ziel. Start und Ziel sollten soweit wie möglich voneinander entfernt liegen. Es kann drinnen oder draußen gespielt werden. Team A versammelt sich am Startpunkt und Team B verteilt sich auf dem gesamten Spielfeld. Bei »Los!« nimmt jede Person aus Team A einen Zettel und versucht ihn in den leeren Behälter zu bekommen, ohne vorher abgefangen zu werden. Wird ein Mitglied aus Team A gefangen, erhält Team B den Zettel mit dem Fakt. Das Spiel geht so lange mit allen Spielerinnen und Spielern weiter, bis alle Fakten entweder im Behälter am Ziel sind oder von Team B abgefangen wurden. Wenn das Spiel vorüber ist, hören alle zu, was Team B über die ausgedachte Person in Erfahrung bringen konnte.

Diskussion: Wie wäre es, wenn du die imaginäre Person wärst und diese Fakten Informationen wären, die jede und jeder online sehen könnte? Wie würdest du dich dabei fühlen? Was denkst du, könnten Kriminelle im Internet mit diesen Informationen anstellen?

Die perfekte Nachricht - kurz oder lang?

Gib jeder Person drei Begriffe vor, die in eine Geschichte verpackt werden sollen. Die Hälfte der Gruppe soll eine beliebig lange Geschichte erfinden. Die andere Hälfte der Gruppe darf nur 140 Zeichen benutzen, um eine Geschichte zu schreiben. Lies die Geschichten vor. Welche Gruppe fand es einfacher, eine gute Geschichte zu verfassen und alle wichtigen Inhalte darin unterzubringen?

Diskussion: Mit kurzen Postings in sozialen Netzwerken kann es schwer sein, eine Nachricht zu vermitteln. Welche Arten von Nachrichten funktionieren deiner Meinung nach gut in sozialen Netzwerken? Gibt es andere Nachrichten, die man vielleicht besser auf andere Art und Weise mitteilen sollte?



Welt in Vielfalt



Unterschiede zwischen Menschen in einer Gruppe aufzeigen



Ab ca. 20 Personen, je größer desto besser



Jugendliche oder junge Erwachsene



sehr gut geeignet bei Konferenzen, Versammlungen etc. Ort



beliebig



verschiedenfarbige Cocktailschirmchen, etvl. etwas Sand o.Ä.



„..So bunt ist...“

Suche einen Ort im Tagungshaus, welcher etwas ruhiger ist und lege dort die verschiedenfarbigen Schirmchen aus. Hänge ein Plakat dazu, auf der die Bedeutung der jeweiligen Farbe erklärt wird:
 Rot: Ich fühle mich zu Menschen des anderen Geschlechts hingezogen.
 Blau: Ich fühle mich zu Menschen des eigenen Geschlechts hingezogen.
 Grün: Ich fühle mich zu Menschen beider Geschlechter hingezogen.
 Orange: Ich fühle mich zu niemandem sexuell hingezogen.
 Gelb: Ich weiß (noch) nicht zu welchem Geschlecht ich mich hingezogen fühle.
 Nun können alle Teilnehmenden ein Schirmchen, das ihnen entspricht, aufstecken. Dazu sind deiner Phantasie keine Grenzen gesetzt. Z. B. kannst du mit einem Eimer Sand einen Strand bauen oder ein Stückchen Wiese auslegen etc.
 Suche für diese Aktion eine ruhige Ecke, in der die Schirme unbeobachtet aufgespannt werden können. Es geht darum zu zeigen, wie unterschiedlich die Menschen einer Gruppe leben und fühlen, nicht um jemanden zu outen!
 Wenn man möchte, kann man am Ende der Veranstaltung das sich ergebene Bild der Schirmchen gemeinsam anschauen und besprechen. Es kann aber auch einfach so stehen gelassen werden, denn alle, die interessiert am Ergebnis sind, werden sich sicherlich auch selbstständig einen Eindruck verschaffen. Diese Methode kann natürlich auch mit anderen Themen durchgeführt werden, um die Vielfalt der Gruppe darzustellen.

Quelle: Bundesstelle der KJG e.V. (Hrsg.) (o.J.): KJGay. Total normal! Düsseldorf



Welt in Vielfalt



Stereotypen auf die Schliche kommen



5 bis 20



Kinder



Gruppenstunden, Workshops



beliebig



Bilderbücher



Typisch Jungs? - Typisch Mädchen

Die Bücher oder eventuell nur Teile davon gemeinsam lesen. Je nach Gruppengröße könnten auch Textabschnitte kopiert und den Kindern zum Mitlesen oder selbst Lesen ausgeteilt werden. Anschließend kann in der Gruppe anhand von folgenden Fragen über die Bücher und das Thema gesprochen werden:

- > Wie haben ihnen die Bücher gefallen?
 - > Was fanden sie gut, was blöd? Warum?
 - > Wie erleben sie ihren Alltag? Haben sie selbst oder die Mädchen und Jungs, die sie kennen, die dort beschriebenen Rechte?
 - > Wenn nicht, was könnte man unternehmen, damit die Jungs und Mädchen diese Rechte bekommen?
- Zum Schluss könnte man gemeinsam noch weitere Rechte für Mädchen und Jungs überlegen und auf ein Flipchart aufschreiben.

MATERIAL: die beiden Bilderbücher „Typisch Jungs?“ und „Typisch Mädchen?“ von Élisabeth Brami, (ISBN/EAN: 9783522304290 und ISBN/EAN: 9783522304313)
Ggf. Edding und Flipchart



Methoden zum ganzen Sozialwort



Kennenlernen Sozialwort



20-50



Jugendliche, junge Erwachsene



Ferienlager, Aktionstag



mindestens 3 Stunden



Chaosspiel, Würfel, Spielfigur, Karten, Sozialwort



Chaosspiel zum Sozialwort

Das Chaosspiel ist ein beliebtes Spiel mit viel Action für Ferienlager oder halbe bis ganze Tage, die mit einer größeren Gruppe von Kinder- und Jugendlichen verbracht werden. Dieses Chaosspiel kann mit Fragen und Stichworten die entsprechend genutzt werden und mit einigen Fragen, die Inhalte des Sozialwortes der Jugend aufgreifen, modifiziert werden.

In der Vorbereitung versteckt die Spielleitung Zettel mit den Nummern nach Außen im ganzen Haus ohne dass die SpielerInnen ihn dabei beobachten können. Die Verstecke notiert er sich zu den Wörtern auf der Liste.

Spielablauf: Die Teams erhalten eine Spielfigur und dürfen alle einmal würfeln. Sie rücken die entsprechende Zahl an Feldern auf dem Spielplan vor und suchen anschließend im Haus oder draußen, je nachdem wo man sie angeordnet hat, den Zettel mit der Nummer ihres Spielstandortes. Nun merken Sie sich das Wort/Zungenbrecher auf der Rückseite, (lassen den Zettel aber liegen!) und kommen zur Spielleitung zurück. Diese stellt ihnen wenn sie das Wort/Zungenbrecher korrekt übermittelt haben, die zu dem Feld gehörende Aufgabe bzw. Frage. Wenn das Team die Aufgabe richtig gelöst hat darf es weiterwürfeln; wenn nicht, muss es nochmal würfeln und die entsprechende Augenzahl auf den Spielplan an Feldern zurück und anschließend die entsprechende Zahl suchen...Wer zuerst das Ziel erreicht hat, hat gewonnen!

Bei der Modifizierung zum Sozialwort der Jugend, sollte den Gruppen auch ein gemeinsames Sozialwort der Jugend zur Verfügung gestellt werden, aus dem heraus sie dann die Fragen und Suchaufgaben zum Sozialwort der Jugend beantworten können. Von den 100 Aufgaben könnten so 8, 16, 24, oder 32 entsprechend umgewandelt werden und im Rahmen des Chaosspiels genutzt werden.

Eine anschauliche Anleitung zum Spiel gibt es unter www.kjg-rules.de/dl/spiele/stationen_ideen.pdf



Methoden zum ganzen Sozialwort



Aussagen des Sozialwortes politisch platzieren



20-100



Jugendliche, junge Erwachsene



Wahlkampfveranstaltung



1 Stunde



Wahlprogramme der Parteien / Sozialwort



Wahlprogramm-Poker

Nehmt euch das Sozialwort zur Hand und besorgt euch die Wahlprogramme der Parteien, die für euren Wahlkreis Kandidatinnen oder Kandidaten stellen. Aus dem Sozialwort und den Parteiprogrammen sucht ihr Aussagen zu verschiedenen Themenwelten hinaus, die möglichst von allen Parteien angesprochen werden und schreibt diese auf. Die Themenwelten sollten die Themenwelten des Sozialwortes sein, also:

- Lebenswelt gestalten
- Welt der sozialen Gerechtigkeit
- Eine gemeinsame Welt
- Umwelt
- Bildungswelt
- Arbeitswelt
- Digitale Welten
- Welt in Vielfalt

Die Kandidatinnen und Kandidaten in eurem Wahlkreis werden zu einem „Politquiz“ eingeladen. Bei dieser Veranstaltung werden die Politikerinnen und Politiker dazu aufgefordert, die Aussagen zu den einzelnen Themenfeldern des Sozialwortes sowie Auszüge aus dem Sozialwort den Parteien bzw. dem Sozialwort zuzuordnen. Beispielsweise können sich die Personen jeweils dann zu Wort melden, wenn Sie denken, dass eine Aussage aus dem Programm ihrer Partei entstammt oder glauben zu wissen von welcher Partei die Aussage stammt. Da dies nicht immer zutreffend sein wird, kann das Anstoß für interessante Diskussionen geben. Nebenbei kann dies ein Wettbewerb sein, wär sein Programm bzw. Parteiprogramm am besten kennt. Gleichzeitig lassen sich Aussagen der Wahlprogramme mit den Aussagen des gemeinsamen Sozialwortes der Jugend vergleichen.



Methoden zum ganzen Sozialwort



Kennenlernen des Sozialwortes



5-15



Kinder



Gruppenraum



1-2 Gruppenstunden



Pappe, Kopieren, Scheren, Stifte, Bastelmaterial



Mobilee der acht Welten zum Sozialwort

In der Gruppe kann ein Mobilee mit den acht Themenwelten des Sozialwortes hergestellt werden. Hierzu können die Bilder in den einzelnen Lebenswelten sowie das Bild der gesamten Welt aus dem Sozialwort herauskopiert und vergrößert werden. Diese Bilder können auf Pappe aufgezo-gen und dann ausgeschnitten werden. Die Kinder können die Vorderseiten der Bilder farbig gestalten. Auf die Rückseite können die Kinder nach entsprechender Anleitung und Gesprächen in der Gruppe, Assozi-ationen und Worte schreiben, die mit der jeweiligen Themenwelt zusammenhängen. Hierzu müssen die Themenwelten entsprechend erläutert und mit den Kindern besprochen werden. Zur Unterstüt-zung können einige der in einfacher Sprache übersetzten Forderungen aus der Übersetzung des Sozi-alwortes in einfacher Sprache genutzt werden. Mit Holzstäben und Schnüren kann für den Gruppen-raum oder den Kirchenraum oder für eine andere Räumlichkeit ein Mobilee unter dem Motto: „Damit die Welt zusammen hält“ erstellt werden, mit dem die Kinder sich an das Sozialwort und den Umgang damit und die Besprechung der Themen erinnern können. Mit den Kindern muss entsprechend ver-sucht werden, die entsprechenden Teile des Mobilees so in Wage zu bringen, dass das Mobilee nicht einseitig kippt.



Methoden zum ganzen Sozialwort



Ziel



10-50 Personen



Kinder- und Jugendliche



Wahlkampfveranstaltung



1 Stunde



Weltkarte, Beamer

Weltreise mit dem Sozialwort

Das Sozialwort ist in acht verschiedene Themenwelten aufgeteilt. Hiermit lässt sich eine „Weltreise“ organisieren, auf die in einer öffentlichen z.B. Wahlkampfveranstaltung, Politikerinnen und Politiker oder andere Verantwortliche mitgenommen werden können. Hierzu sollten die entsprechenden Welten in geeigneter Form z.B. mit einem Beamer visualisiert werden. Hierzu können z.B. die Bilder aus dem PDF des Sozialwortes rauskopiert werden. Sucht euch einzelne Aussagen oder Forderungen des Sozialwortes aus den Themenwelten heraus und präsentiert sie an den entsprechenden Stellen der „Weltreise“. Politikerinnen und Politiker haben die Gelegenheit sich mit einem oder zwei kurzen Sätzen -die Redezeit sollte auf jeden fall begrenzt werden- zu diesen Aussagen zu äußern, ihnen zuzustimmen oder Gegenpositionen zu formulieren. Dies ist eine gute Möglichkeit für die Forderungen des Sozialwortes zu werben und gleichzeitig in einen Austausch mit der Politik zu treten. Das Sozialwort kann so auch genutzt werden, um als Wahlprüfstein für die Parteien zur Bundestagswahl zu dienen.

Impressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej),
Otto-Brenner-Straße 9, 30159 Hannover
E-Mail: info@evangelische-jugend.de

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ),
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf
E-Mail: info@bdkj.de

Verantwortlich:

Lisi Maier (BDKJ-Bundesvorsitzende), Mike Corsa (aej-Generalsekretär)

Redaktion:

Udo Bußmann, Mike Corsa, Stephan Groschwitz, Esther Koch, Jule Lumma, Lisi Maier, Anne Schirmer, Ludger Urbic, Dietmar Vitt

Grafik und Layout:

Annika Kuhn/ Kuhniberta
S. Stark (nextspirit.design) für die Verlag Haus Altenberg GmbH, Düsseldorf

Satz:

Andreas Schmitz, BDKJ-Bundesstelle

Arbeitshilfe zum Beschluss einer gemeinsamen Versammlung von aej und BDKJ, Dezember 2016.

Weitere Informationen auf www.sozialwort.de



Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.



Weitere Informationen unter:
www.sozialwort.de

